



Ev. ref. Kirchengemeinde Dahle  
Ev. Kirchengemeinde Evingsen

2. Auflage

# GEMEINDEBRIEF

Juni bis September 2026

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Auf ein Wort	3
Aus dem Presbyterium	5
Gemeinde und Leben	
Schutzkonzept	8
Förderverein Dahle	10
Interview mit Melanie Willnat	11
Aus dem Archiv - Evingser Pfarrer	13
Aus dem Archiv - Armenhilfe Dahle	15
Rückblick	
Gottesdienst kulinarisch	17
B.sinnlich in Evingsen	18
Weltgebetstag	19
Themenabend	20
Goldene Konfirmation in Evingsen	21
Ostern	22
Passionszeit 2026	24
Cottbusbesuch in Dahle	25
Vater-Kind-Wochenende	26
Spendenübergabe Evis	28
Ausflug der Evis	29
Kinder und Jugend	
Neues aus dem Kindergarten	30
Kinderkirche in Evingsen	32
VCP Evingsen	33
Konfirmation in Dahle und Evingsen	34
Veranstaltungen/Ausblick	
Erntedank	35
Neues vom Friedhof Evingsen	36
Wegbegleitung Dahle und Evingsen	37
Termine	38
Gottesdienste in unseren Gemeinden	39
Katholische Gottesdienste	40
Impressum	40
Ganz schön was los in Dahle	41
Ganz schön was los in Evingsen	42
Ansprechpersonen in Dahle/Evingsen	43

## *Liebe Gemeindenmitglieder*

### *aus Dahle und Evingsen,*

das erste halbe Jahr 2026 liegt fast bereits hinter uns – und was für Monate das waren. Die Nachrichtenlage überschlug sich: der Angriffskrieg auf Venezuela und den Iran, politische Spannungen weltweit, dazu die Olympischen Spiele in Mailand, die uns wenigstens zwischendurch Momente der Freude und des Staunens schenkten. Vieles bewegt uns, manches erschüttert uns, und oft scheint die Welt lauter zu werden, als uns guttut.

Gerade deshalb brauchen wir Zeiten, in denen wir bewusst leiser werden. Zeiten, in denen der Fernseher ausbleibt, die sozialen Medien ruhen dürfen und der Alltag einmal nicht das letzte Wort hat. Vielleicht mit einer guten Tasse Kaffee oder einem Eis auf der Terrasse, mit Blick ins Grüne, hinein in die vertraute Sauerländer Ruhe.

Solche kleinen Inseln des Durchatmens sind nicht Flucht, sondern Kraftquellen. Sie erinnern uns daran, dass Gott uns nicht nur durch die großen Ereignisse begleitet, sondern auch im einfachen Hier und Jetzt – im Vogelruf, im warmen Licht, im stillen Moment, der uns wieder erdet.

Und natürlich dürfen wir zwischendurch auch wieder lauter werden – spätestens beim anstehenden Schützenfest in Dahle oder der Fußball-WM, wenn das halbe Dorf mitfiebert und die andere Hälfte mitsingt. Auch das gehört zum Leben: stille Momente, die uns stärken, und fröhliche Feste, die uns verbinden.

Möge dieser Gemeindebrief Ihnen beides schenken: ein Innehalten und ein Lächeln.

Herzlichst

*Julia Rahmer*

*GEBURTSTAGE JUNI BIS SEPTEMBER*

*ALS EINLAGE IN EVINGSEN*

*„Freut euch im HERRN allezeit! Ich wiederhole es:  
Freut euch!“*

Liebe Gemeinde,

der Apostel Paulus sprüht vor Freude. Es ist, als ob er von der Zehenspitze bis zur Haarspitze und jeder Muskel seines Körpers von Freudenkräften angetrieben wird. Er muss nicht motiviert werden. Er ist total im Flow, wie man z. B. im Sport sagt. Er kann nicht anders, als im Freudenrausch von Jesus erzählen (Philipperbrief Kp 4). Jede und jeder soll an der Freudenbotschaft teilhaben: Der Tod ist tot in seiner Endgültigkeit! Alle seine befreundeten Nichtigkeiten und Helfershelfer sind damit begrenzt. Gott spielt auf Sieg des Lebens!

Johannes schreibt in seinem Evangelium die Jesusworte zu einer Abschiedsrede zusammen (Kp. 13,31-16,33). Jesus sagt Kp. 15,11, was der Sinn seiner Predigt ist.

**Jesus: „Ich habe euch das gesagt, damit meine Freude in euch bleibt. Und damit die Freude sich in euch vollkommen vermehrt.“**

Das ist für Johannes nach 50 Jahren Christlicher Glaube so gewiss mit Jesus vor Augen, wie Gott im Gleichnis als Weinbauer arbeitet. Am Jesus-Weinstock wachsen die Christen-Reben und bringen Traubenfrüchte (Johannes Kp. 15) Die organische Verbundenheit mit Jesus besteht nach Osten durch die Verbundenheit mit seinem Wort, der Freude-Botschaft. Diese Verbundenheit ist schon jetzt unsterblich – obwohl wir irdisch noch sterben. Glaube ist damit nicht Jenseitsvertröstung! Glaube wird dadurch zur Mobilisierung und Transformation der Totgesagten! Gott beginnt in einer sterblichen Welt mit Auf-ER-stehen.

**„Auf, auf mein Herz mit Freuden, nimm wahr, was heut geschieht“** (EG 112) dichtet Paul Gerhardt nach 28 Kriegsjahren 1647.

Ein Osterlied im tanzenden Freudentakt, obwohl jeder Tag Überlebenskampf war mit Plünderungen, Hunger und Seuchengefahr! Das Lied **„Wir wollen alle fröhlich sein“** (EG 100) nimmt von der Melodieführung her wie ein Sportler Anlauf um dann mit einem fröhlichen „Halluluja“ hochzuspringen. Im Gesangbuch (EG) sind die Freudenlieder der Weihnachtszeit in der Osterfreude begründet, und die Schöpfungsfreude verbindet den Dank für das Naturerblühen zugleich mit der AuferstehungsNeuSchöpfung (EG 510).

**ALLE Freude ist im Erleben Jesu begründet. Und damit ist diese Freude was anderes als „Spaß haben, lustig sein.“** Ich liebe es durchaus total albern mit unserem Enkel zu sein. Solche lustigen Momente enden leider viel zu schnell, wie nach Spaßjader Ernst der Weltwiederdaist.

**„Freude“ atmet für mich einen anderen Geist, ist nachhaltig, nicht mehr besiegbare, nicht das Leid ausblendend.** Jesusfreude braucht nicht den Kirchenevent, ist keine Selbststimulation oder Massenekstase – obwohl mich auch Stadionatmosphäre (Sport, Konzert) begeistern. Johann Franck hat gedichtet:

**„Weicht ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus tritt herein. ... Dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu meine Freude.“** (EG 396)

Die Ostererfahrung der Jünger Jesu wird zu einer bis heute anhaltenden Erfahrung in einer bis heute noch genauso brutalen Welt, wie sie damals war. Die Grundprobleme sind keine anderen. Doch Transformation findet statt. Musikalisch kommt es im Lied „In dir ist Freude in allem Leide“ (EG 398) zu der großartigen Gewissheit: **„Wer dir vertrauet, hat wohl gebaut, wird ewig bleiben. Halleluja.“** im gelesenen und gesungenen Wort auf.

Die Auferstehung Jesu und sein Wort hat Gemeinden durch wahnsinnig schwere Zeiten geführt. Manche Kirche stand jahrelang als Ruine. Es gab keine Sozialversicherungen. Wort Gottes, Seelsorge, diakonische Hilfe untereinander, Jesus lebte im gelesenen und gesungenen Wort auf.

In der Kirchengeschichte lese ich nirgendwo davon, dass sie dadurch ermutigt wurden, dass sie Strukturprobleme lösten, obwohl es davon genug gab. Wenn die sich versammelnde Gemeinde ihre Auferstehungsfreude teilt, ist zugleich der Heilige Geist kraftvoll dabei und beginnt Gott vor Ort mit für das Leben zu demonstrieren: Hoffnung, Unternehmertum, resiliente Kräfte wirken heilsam und entängsten!

Von Ostern her gibt es eine Christusantwort, wie man sich im Elend vor einer gesellschaftlichen Depression, Zynismus, Verhärtung oder Entsolidarisierung bewahrt! Die Lieder in der EG atmen den Geist einer sich real versammelnden Gemeinde, die sich bewusst war: Alleine steh ich das nicht dauerhaft durch. Jesus muss mir durch die Stimme der anderen zum Zuprspruch werden im Gesang, im Gebet. Und mein Nachbar im Stadtteil wird mir zu Schwester und Bruder, kann mir eine Hilfe sein. Und ich kann mich bei jemandem aussprechen, der meine Freude wachsen lässt, weil er mir zum Seelsorger wird.

Im Moment möchte ich angesichts der kirchlichen Strukturdebatten und Presseberichte nur noch rufen: **„Die Kirche ist tot. Es lebe die Gemeinde, die den Freudenmeister hereinlässt!“** Kirchenevents sind tot, und die Kirche wird auch nicht als diakonisches Sozialunternehmen überleben.

Ohne Osterglauben helfen strukturelle Reformen nicht. Wir brauchen Keimzellen der Auferstehungsfreude vor Ort, wo Gemeinde sich auf Jesus konzentriert und ihn im Glauben feiert: Du bist Gemeinde wie Zachäus, Maria und Martha und der Freudenmeister will in deinem Leben einziehen und schon bist du Kirche (griechisch ekklesia = herausgerufen aus dem bisherigen Trott). Kirche ohne Freudenmeister hat viel Spaß und kann ein erfolgreicher Geschäftsbetrieb sein. Die sich versammelnde Gemeinde vor Ort (ich weise hier auf die Gemeindeversammlungen im September hin) wird über die Verwendung ihrer Ressourcen entscheiden und im Glauben ihren Weg finden, weil der Freudenmeister sie führt!

Ihr

*Uwe Brand*



Ki-generiertes Bild

# Aktuelle Entwicklung

## Zukunftsplanungen in Dahle und Evingen

Am 29. Januar nahm Superintendent Oliver Günther an der gemeinsamen Sitzung der Dahler und Evingser Presbyterien teil. Es war ein gutes und offenes Gespräch. In Hinblick auf die rasanten personellen und finanziellen Veränderungen in unserer Landeskirche wollte der Superintendent wissen, wie die Kirchengemeinden darauf reagieren wollen. Die Dahler und Evingser haben erklärt, dass ihre Kirchen für sie weiter Zukunfts-orte sind und sie dort weiter im derzeitigen Rhythmus Gottesdienste feiern wollen.

Der Superintendent bestätigte, dass die Gemeinden auf Grund ihrer finanziellen Situation auch mittelfristig fortbestehen können. Allerdings würde es hinsichtlich der zukünftigen personellen pfarramtlichen Versorgung ein Konzept benötigen. Die Gemeinden müssen verbindlich mit einer Stimme sprechen. Das könne entweder durch eine Fusion der Kirchengemeinden Dahle und Evingen oder durch eine gemeinsame Gemeindeleitung geschehen, die für beide, weiter selbständige Gemeinden, Entscheidungen trifft. Natürlich könne man auch z. B. mit Trinitatis-Mark fusionieren.

Im Verlaufe des Gesprächs erwies es sich als gut, dass alle PresbyterInnen sich zuvor mit der Thematik intensiv beschäftigt hatten. Einstimmig war das Votum, sich für eine gemeinsame Gemeindeleitung auszusprechen. Fusionen jeglicher Art wurden für den derzeitigen Augenblick nicht als eine Chance gesehen. Es wurde vereinbart, dass die Kirchmeister und der Pfarrer das Gespräch mit dem Superintendenten in der Sache zeitnah fortsetzen.

### Irritationen

In der Zwischenzeit wurde Pfarrer Krause durch Kollegen in der Region hinsichtlich einer intensiveren regionalen Zusammenarbeit und in Hinblick auf das zukünftige Gebäudekonzept befragt.

Es erwies sich als gut, die gemeinsame Perspektive Dahle – Evingen vertreten zu können.

Es folgte im März und April die Berichterstattung über die Gemeindeversammlungen in Altena, Nachrodt und Wiblingwerde in der Tagespresse. Über letztere irritierend mit dem zitierten Satz „Zentraler Ort für alle“ ist Altena – auch aufgrund der Zukunftspläne, Evingen und Dahle noch „mitzunehmen.“ Zur Klarstellung unsererseits: Das war eine alleinige Interessensbekundung der Gemeindeleitung Trinitatis-Mark.

### Chance KG-LEG – Kirchengemeinde-Leitungserprobungsgesetz

Das Gespräch mit dem Superintendenten wurde in beiden Presbyterien reflektiert. In einer weiteren Vollversammlung der Pfarramtlichen Verbindung Dahle – Evingen am 4. März wurden die Kirchmeister Denise Burgmann und Karlheinz Kühn mit Pfarrer Uwe Krause zu einem Folgegespräch mit dem Superintendenten beauftragt mit dem Votum: Dahle und Evingen wollen die Möglichkeit des KG-LEG für sich in Anspruch nehmen. Was muss konkret beschlossen werden, wie sieht der Weg konkret aus? Das Gespräch fand am 16. April statt. Der Kreissynodalvorstand als Leitungsgremium vom Kirchenkreis hat diesem Weg inzwischen grundsätzlich zugestimmt.

Am 23. April tagten das Dahler Presbyterium und das Evingser Presbyterium zeitgleich und beschlossen jeweils für ihre Gemeinden einstimmig: Wir wollen Ende 2026 eine gemeinsame Gemeindeleitung einführen. (Wahrscheinlicher Termin der Einführung wird der 6. Dezember, 2. Advent, sein).

Das bedeutet:

- Beide Gemeinden sind weiter selbständig. Die gemeinsame Gemeindeleitung beschließt für beide Gemeinden. Die Finanzen und Gebäude der Gemeinden werden dabei weiter in getrennten Haushalten verwaltet.
- Die Gemeindeleitung besteht aus sieben Personen (verfassungsmäßiger Bestand):

-> 3 PresbyterInnen aus Dahle und 3 PresbyterInnen aus Evingssen, die von den bisherigen Presbyterien der jeweiligen Gemeinden berufen werden. Zur Leitung gehört Gemeindepfarrer Uwe Krause. Dieser Platz ist nach dessen Ausscheiden für eine IPT-Kraft aus dem regionalen Pastoralteam vorgesehen.

- Auch bei Wahlen (erstmalig 2028) ist sichergestellt, dass die paritätische Zusammensetzung gewahrt bleibt. Bei vorzeitigem Ausscheiden einer Person wird eine andere Person aus der entsprechenden Gemeinde nachberufen.
- Beide Gemeinden haben damit ein Leitungskonzept, das auch nach Pensionierung des Pfarrers in einigen Jahren die Gemeindearbeit verlässlich miteinander gestaltet.

(Die Pfarramtliche Verbindung würde bei der Pensionierung automatisch erlöschen, da sie an die Pfarrstelle gebunden ist, deren Wiederbesetzung in dieser Form absolut unwahrscheinlich ist.)

Was wird sich ändern? An wen wenden wir uns zukünftig? Was ist unklar? Worauf müssen wir uns als Gemeinde weiter einstellen?

Die Presbyterien laden die Gemeinden herzlich dazu ein, ihre Fragen einzubringen und sich zu informieren und das Gemeindeleben miteinander weiter zu entwickeln. Dazu sind Dahler und Evingser Gemeindeglieder gleichermaßen zu den folgenden Gemeindeversammlungen eingeladen:

***Dahler Kirche:  
Sonntag, 6. September 10.00 Uhr  
Gottesdienst und im Anschluss die  
Gemeindeversammlung in der Kirche.***

***Evingser Kirche:  
Sonntag, 13. September 10.00 Uhr  
Gottesdienst mit Katechumenen-  
Begrüßung, 11.00 Uhr Gemeindever-  
sammlung.***

*Uwe Krause*



## Aus dem Presbyterium Dahle

### Andrea Küttner als Presbyterin nachberufen

Das Presbyterium hat Andrea Küttner, geb. Timmermann, am 29. März auf einen der vakanten Sitze im Presbyterium nachberufen. Andrea Küttner hat mit ihrem Mann Martin lange Jahre den Bäckerei-Familienbetrieb im Dorf geführt. An Gemeindeleben und CVJM waren sie immer interessiert. Mit dem Ende der beruflichen Selbständigkeit sind Hobbys und die Beteiligung am Gemeindeleben möglich (Martin singt im Evidah-Chor). Andrea Küttner wurde am Sonntag, den 17. Mai in das Amt als Presbyterin eingeführt. Wir wünschen Andrea Gottes Segen für ihre Aufgabe als Presbyterin.



Andrea Küttner



Foto: Uwe Krause

*Uwe Krause*

### Abschiedsgebäude Pfarrhaus Dahle

Das Dahler Presbyterium hat in der Sitzung am 29. Januar aus wirtschaftlichen Gründen, zur Entlastung des Gemeindehaushalts, das Pfarrhaus zum Abschiedsgebäude erklärt. Die Rückstellungen für das denkmalgeschützte Haus übersteigen bereits 2026 die Mieteinnahmen um 5.000,- €. Das geben die Kirchensteuereinnahmen nicht her! Energetisch ist das Haus teuer (z. Zt. 400,- € monatliche Kosten für Heizung und Warmwasser). Das Haus wird nach Pensionierung des Pfarrers (auch wegen der Größe und Energiekosten) nicht mehr als Dienstwohnung Verwendung finden. Ideen für eine wirtschaftliche andere Nutzung sind willkommen. Das baulichen Ensemble Kirche mit Anbau und Pfarrhaus und dem Gartengrundstück sind ein Kleinod. Die bisherige Finanzierung des Kirchenanbaus und Mitfinanzierung des CVJM-Vereinshaus benötigen ebenfalls eine Lösung.

## Aus dem Presbyterium Evingsen

Das Evingser Presbyterium sieht momentan keine Veranlassung, eins ihrer Gebäude zum Abschiedsgebäude zu erklären. Das Gemeindehaus wird zu einem großen Teil durch die Vermietung von Räumlichkeiten an die Diakonie Mark-Ruhr als Kindergartenträger refinanziert. Das Pfarrhaus ist vermietet und die Kirche wird vierzehntägig auch von der katholischen Kirchengemeinde genutzt.

Nichtsdestotrotz fallen nicht unerhebliche Kosten für den Brandschutz und eine zukünftige energetische Sanierung des Gemeindehauses sowie für den allgemeinen Erhalt der denkmalgeschützten Kirche an. Auch hier sind Spenden und innovative Ideen gern gesehen!

# Unsere Kirchengemeinden machen sich zur Aufgabe: Wir wollen ein sicherer Ort sein.

## Die Presbyterien haben miteinander ein Schutzkonzept erarbeitet

Es wäre schön, wenn Kirche, Vereine und die Gesellschaft insgesamt gewaltfreie Räume wären. Gewalt und sexueller Missbrauch findet statt. Leider. Zu lange hat man nicht hingesehen, nicht wahrhaben wollen und gemeint: Kirche sei Teil der heilen Welt. Das war naiv. In unseren Gemeinden begegnen uns ja keine anderen Menschen. Daher gilt: Wir müssen hinschauen, unsere Aufmerksamkeit trainieren, achtsam miteinander umgehen, uns um Gemeinde als sicheren Ort kümmern. Das ist eine bleibende Aufgabe. (Frieden bleibt auch nicht automatisch. Hinsichtlich der Äußeren Sicherheit lernen wir das gerade neu in unserer Gesellschaft hinsichtlich der Wehrfähigkeit.) Positiv steht daher unser Schutzkonzept unter dem Logo:



Das Schutzkonzept für unsere Kirchengemeinden haben wir auf unseren Internetseiten veröffentlicht. Damit ist es für alle Gemeindeglieder einsehbar. In den Fluren unserer Gemeindehäuser liegt ein Exemplar zur Einsicht aus.

Jetzt gilt es, dies im Gemeindeleben umzusetzen, damit unsere Gemeinden mit einem vertrauenswürdigen und glaubwürdigen Lebensstil der Guten Botschaft, dem Evangelium von Jesus Christus dienen. Gemeinde soll ein Segen sein!

Zu unserem präventivem Handeln gehört daher:

Die Mitglieder unserer Presbyterien, haupt- und nebenamtliche Mitarbeitende haben ein „erweitertes Führungszeugnis“ vorgelegt und nehmen an Präventionsschulungen teil, die von unserem Kirchenkreis angeboten werden.

- Alle Mitarbeitenden unterschreiben eine Selbstverpflichtungserklärung mit einem Verhaltenskodex.
- Alle Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde, älter als 14 Jahre, legen ein erweitertes Führungszeugnis vor. (CVJM und Pfadfinder aber auch die Kindergärten in Diakonischer Tätigkeit verantworten jeweils eigene Schutzkonzepte.)
- Seitens der Gemeindeleitung wird gemäß Verantwortung und Risikopotential in Gruppen und Angeboten entschieden, welche Mitarbeitenden verpflichtend an zwei Präventionsschulungen teilnehmen müssen.
- In Mitarbeitendenrunden wird insgesamt für das Thema mindestens jährlich weiter sensibilisiert.
- Bei der Planung von Veranstaltungen, der Initiierung neuer Angebote oder Gruppen wird das Thema „Aufeinander achten!“ mit bedacht.

- Wir haben klare, differenzierte Regeln mit denen wir auf Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung reagieren.
- Das Konzept benennt verantwortliche Ansprechpartner in der Gemeinde, Kreiskirchliche und Landeskirchliche Kontakte (Meldestelle). Wir zeigen den Zugang zu Hilfs- und Unterstützungswegen.

Wir möchten, dass Menschen während unserer Angebote (Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen und Kreise) und in unseren Räumen bzw. auf unseren Grundstücken möglichst keine psychische, verbale und/oder körperliche Gewalt erleiden, auch nicht mit Gewalt verherrlichenden Medien genötigt oder konfrontiert werden, denn:

Missbrauchserfahrungen demütigen und verletzen Menschen. Oft hinterlassen sie bei den Betroffenen schwere Narben – körperlich wie seelisch.

Das Risiko der Verübung sexueller Gewalt soll vermindert werden.

Wir lassen uns von dem biblischen Wort leiten: „Wir wollen aufeinander achten und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“ (Hebräer 10,24-25) . Begründet sehen wir diese Haltung in dem Grundverständnis, dass JEDER Mensch ein Geschöpf Gottes ist, einmalig und mit unveräußerlichen Würde, die es zu achten und zu schützen gilt.

*Man O'Connell*



Foto: KI-generiert

# Förderverein Kirche in Dahle–

## Was ist das eigentlich?

Vier Fragen auf einmal – und eigentlich ganz einfach zu beantworten:

### Was ist der Förderverein?

Entgegen mancher Vorurteile hat die ev.-ref. Kirchengemeinde nie „in Saus und Braus“ gelebt. Bereits gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts zeichnete sich ab, dass die Gemeinde langfristig nicht allein vom Kirchensteueraufkommen bestehen kann. Deshalb wurde der Förderverein gegründet – offiziell der Freundeskreis der Ev.-ref. Kirchengemeinde Dahle – Förderverein e. V.

### Was macht der Förderverein?

Die Einnahmen aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen werden natürlich nicht wahllos eingesetzt. In Vorstandssitzungen wird gezielt entschieden, welche Projekte unterstützt werden. Ohne den Förderverein wären wichtige Maßnahmen – wie die Neuverfugung der Südseite der Kirche oder die Sanierung der Orgel – nicht möglich gewesen.

### Was will der Förderverein?

Unser Ziel ist klar: Die Kirche soll im Dorf bleiben.

Die Dahler Kirche ist ein prägender Mittelpunkt – ein Ort für Gottesdienste, Gebet und stille Einkehr. Damit das auch in Zukunft so bleibt, ist die Gemeinde auf die Unterstützung von Freunden und Förderern angewiesen.

### Was kann ich tun?

Wenn Sie bis hierhin gelesen haben, haben Sie bereits den ersten Schritt getan. Sie wissen nun: Ohne zusätzliche Unterstützung wird es für die Kirchengemeinde schwierig.

Zurzeit zählen wir in Dahle rund 900 Gemeindemitglieder – mit sinkender Tendenz. Gleichzeitig gehen auch die Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln zurück.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und mehr erfahren möchten, besuchen Sie gerne die Homepage der Kirchengemeinde Dahle oder wenden Sie sich direkt an den Vorsitzenden Karlheinz Kühn oder ein anderes Vorstandsmitglied.

Übrigens: In der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung wird transparent über alle Einnahmen und Ausgaben berichtet – bis auf den letzten Cent. Als eingetragener Verein ist der Förderverein gegenüber dem Finanzamt Altena rechenschaftspflichtig und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

### Zum Schluss:

**Wir freuen uns auf Sie!**

*Karlhein Kühn*



Foto: KI-generiert

# Berufung: Wenn Gott in das Leben hineinspricht

Interview mit Melanie Willnat

Pfarrer Uwe Krause (UK) mit Melanie Willnat (MW) geb. Küttner im Interview. Melanie (35) ist in Dahle mit Bruder Nils in der Bäckerfamilie Küttner-Timmermann aufgewachsen.



UK: Liebe Melanie! Zuletzt haben wir uns Heiligabend in der Evingser Kirche gesehen. Du wohnst jetzt in Bad Saulgau. Wie ist es dazu gekommen?

MW: Während meines ersten Masterstudiums haben mein Mann Stefan und ich uns dazu entschlossen, für ein Jahr an den Bodensee zu ziehen, da er dort ein Jobangebot erhalten hatte. Wir fühlen uns sehr wohl und sind hier hängen geblieben. Mittlerweise wohnen wir seit zehn Jahren in Süddeutschland. Nach meinem Masterabschluss war ich zunächst beim Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz angestellt. Danach habe ich als Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik, umgangssprachlich auch Nachhaltigkeitsbeauftragte, zur Stadt Bad Saulgau gewechselt.

UK: In Deiner Heimat Dahle warst Du als Kind und Jugendliche im CVJM aktiv? Habt Ihr in Bad Saulgau Zugang zu einer Gemeinde gefunden?

MW: Für mich war und ist die Gemeinde schon immer ein sehr wichtiger Ort. Direkt nach unserem Umzug nach Bad Saulgau hat uns die Corona-Pandemie das „Ankommen“ erschwert. Doch nachdem alles langsam wieder angelaufen ist, wurden wir herzlich aufgenommen. Mittlerweile bin ich dort sehr aktiv und engagiere mich im Liturgiedienst, in der Kinder- und Jugendarbeit, bei der Taizé-Andacht und gebe Glaubenskurse. Seit Dezember bin ich außerdem Kirchengemeinderätin.

UK: Anfang dieses Jahres ploppte auf einmal die Nachricht bei mir auf: „Stell dir vor, Melanie fängt ein Theologiestudium an. Sie will Pfarrerin werden!“ Was war der Auslöser und wie verlief der Entscheidungsweg?

MW: Schon seit längerer Zeit hatte ich das Gefühl, nicht dort zu sein, wo Gott mich haben möchte. Daher habe ich letztes Jahr ein Berufungsscoaching durchgeführt. In dieser Zeit sprach mich einer der Pfarrer meiner Gemeinde an und fragte mich, ob ich mir ein Theologiestudium vorstellen könnte. Innerlich habe ich sofort Ja gesagt. Nachdem ich jedoch darüber nachgedacht hatte, legte ich diesen Gedanken zunächst beiseite. Doch es passierten so viele Dinge, dass ich mich dieser Frage nicht länger entziehen konnte. Es war ein Auf und Ab, doch ich spürte Gottes Frieden bei der Entscheidung für diesen neuen Weg. In dieser Zeit hat mich Stefan be- stärkt und unterstützt.

UK: Wo studierst Du und was für ein Studi- engang ist das?

MW: Es ist ein Masterstudiengang Evan- gelische Theologie für Berufsqualifizierte, der in Kooperation mit der Universität Tübingen und der Landeskirche Württem- berg angeboten wird. Das Studium dauert vier Semester, anschließend beginnt di- rekt das Vikariat.

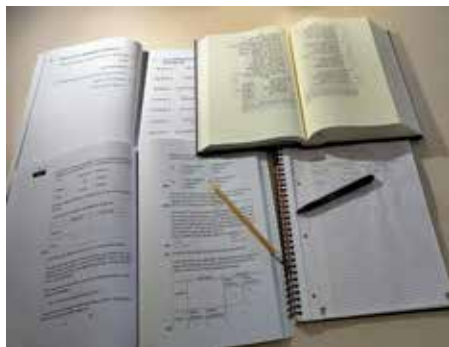
UK: Hast Du einfach angefangen, oder be- darf es einer Zulassung?

MW: Mit dem berufsqualifizierenden Ma- ster möchte die Landeskirche Württem- berg Interessierte mit Hochschulabschluss und Berufserfahrung für den Pfarrdienst gewinnen. Um diesen Weg einschlagen zu können, musste ich sowohl vom Oberkir- chenrat als auch von der Universität ge- prüft werden. Die Aufnahmeprüfung be- stand aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Zudem benötigte ich ein Empfehlungsschreiben meiner jetzigen Gemeinde. Diese Zeit war sehr herausfor- dernd, da sie genau in die arbeitsreichste Zeit fiel. Doch alles lief wie am Schnürchen. Die Landeskirche Württemberg un- terstützt berufsqualifizierende Maßnah- men zudem mit einem Stipendium. Auch mein Kirchenbezirk, meine jetzige und meine Heimatgemeinde unterstützen mich auf diesem Weg. Dafür bin ich sehr dankbar.

UK: Du bist aus Deinem Beruf ausgestie- gen und studierst seit Beginn des Som- mersemesters nach Ostern in Vollzeit. Wie sieht Dein Alltag aus?

MW: Noch ist alles ganz frisch. In diesem Sommersemester muss ich die sprach- lichen Voraussetzungen schaffen: Hebrä- isch, Griechisch, aber auch Bibelkunde nachholen. Um auch schon ein erstes theologisches Fach zu haben, habe ich zusätzlich ein Modul in Kirchengeschichte gewählt. Zwischen den einzelnen Modu- len sitze ich in der Bibliothek und arbeite die Vorlesungen nach, oder erledige Ar- beiten für mein Ehrenamt. Damit ich wei- terhin in Bad Saulgau wohnen und mich dort in der Gemeinde engagieren kann, pendle ich jeden Tag mit dem Zug. Die lange Zugfahrt zwischen Bad Saulgau und Tübingen nutze ich vor allem, um Voka- beln und Grammatikregeln für Hebräisch und Griechisch zu lernen. Oftmals habe ich durch die Verspätungen der Bahn doch mehr Zeit zum Lernen als gedacht. Aber die Zugfahrt kostet viel Zeit, sodass einiges liegen bleibt oder neu organisiert werden muss.

UK: Vielen Dank für das Gespräch mit Dir. Wir möchten das gerne fortsetzen. Gott hat dich berufen und wird Dir Gelingen schenken. Und es ist schön und gut, dass Stefan Dich auf diesem Weg unterstützt. Alles Gute Euch beiden!



Ein Gruß der Heimatgemeinde Dahle:  
Die Hebräische Bibel

# Evingser Kirchengeschichte – unsere Pfarrer

## 5. Teil: Karl Johannes Philipps

Als Pfarrer Tigges 1878 die Evingser Kirchengemeinde verließ, folgte ihm Karl Philipps aus Opherdicke am 20. Dezember desselben Jahres. Pfarrer Philipps hat sich große Verdienste um den Neubau der Kirche erworben. Zunächst brachte er die Kirchenbücher, Akten und Lagerbücher in Ordnung, die seit der Krankheit von Pfarrer Hüser im Jahr 1865 nicht mehr ordnungsgemäß geführt worden waren. Außerdem erstellte er neue Listen über die Kirchensitze, um Besitzverhältnisse und ausstehende Zinsen zu klären.

Unter seiner Leitung wurde im Presbyterium der Neubau der Kirche beschlossen. Gutachter hatten sich die alte Kirche angesehen und waren einstimmig der Meinung, dass das Gebäude zu baufällig sei, um noch repariert zu werden. Auch der spätere Architekt Fischer wurde bereits mit ersten Entwürfen beauftragt, und es wurden Anträge auf Durchführung von Kollekten für den Neubau gestellt. Im Grunde wurde die gesamte Planung des Kirchenneubaus von Pfarrer Philipps vorbereitet.

Philipps' Frau stammte aus Wittenberg in Brandenburg, und sowohl sie als auch ihr Mann konnten sich mit den Sauerländer Bergen nicht so recht anfreunden. In der **„Geschichte der Gemeinde Evingen“** von Pfarrer Kupsch und Pfarrer Agena steht dazu:

„In Evingen saßen die Eltern mitten in den Bergen und fanden bald Freunde. [...] Das Pfarrhaus war groß und behaglich, mit durchdringender Haustürschelle, die Vater aber bald abstellte, als sie beobachteten, dass die Leute lieber durch die Hintertür kamen, als solch einen Aufruhr im Hause zu erregen. Ein schöner Garten war in Evingen auch am Hause, in dem Vater gleich seine geliebten Rosen anpflanzte und Mutter die großen Bohnen tief,

genau nach der Vorschrift in ihrem Gärtnerbuch, legte und damit auch getreulich die Druckfehler mitmachte. Die Bohnen sind natürlich nie wieder rausgekommen, aber dafür hatte sie ihre helle Freude an dem Beerensegen im Wald, besonders viele Waldbeeren gab es. [...]

Trotzdem fühlte sich Mutter in Evingen nicht wohl, einmal schon als Kind der Ebene, das sich in den Bergen bedrückt fühlte. Wie hat sie sich entsetzt, dass alles Wasser aus der Gosse geholt werden musste? Das war ja im Winter auch recht mühsam. [...] Aber im Sommer war es ein köstlicher Trunk, ja sogar ein erfrischender Anblick, wie die starke Quelle in ihren gemauerten Trog schoss, der zum Wäschespülen ganz besonders beliebt war. Mutter sagte, so schöne weiße Wäsche habe sie nie wieder gehabt. [...]

Trotz mancher anderer Arbeit [...] machte Vater sich auch an die Vorarbeiten zum Kirchbau [...] Die Ausführung musste er aber seinem Nachfolger überlassen.“

Anfang 1883 erklärte Pfarrer Philipps dem Presbyterium, dass er einem Ruf nach Heepen folgen wollte. Er hielt am 14. Februar die Abschiedspredigt und verließ Evingen mit seiner Familie. Dennoch blieben gute Verbindungen bestehen, vor allem zu Lehrer Schönfelder und dessen Familie. Kinder aus beiden Familien haben später auch geheiratet. Nachdem Pfarrer Philipps Evingen verlassen hatte, folgte die Bewerbung von Pfarrer Kupsch, der über 40 Jahre lang die Geschichte der Gemeinde Evingen leitete.

*Helga Mosch*



Alles über

## *Pfarrer Philipps*

### **Name und Geburt**

- Karl Johannes Philipps
- geboren am 2.4.1852 in Delling/Rheinland, Sohn des Pfarrers Karl Kaspar Philipps und seiner Ehefrau Sophie Maull

### **Werdegang**

- gewählt am 29.10.1878, ordiniert und eingeführt als Pfarrer in Evingsen am 20.12.1878
- Heirat am 4.3.1879 in Wittenberg mit Editha Sophia Lucia Zschinsky, geboren 1853, Tochter des Pfarrers Zschinsky in Reetz/Brandenburg

### **Abschied/Tod**

- hielt am 14.2.1883 in Evingsen seine Abschiedspredigt und ging nach Heepen bei Bielefeld
- gestorben am 11.2.1926 in Kamen

### **Kinder**

- 2 Kinder, die in Evingsen geboren wurden.
- ein Sohn wurde ebenfalls Pfarrer
- Dieser war von 1932–1948 Superintendent im Kirchenkreis Unna

# Die Armenkasse der Dahler Gemeinde

## Kirchliche Armenhilfe vor Erfindung von Diakonie und Sozialstaat

*Dem Artikel liegt die Recherche unseres verstorbenen Kirchmeisters und Vorsitzendem des Dahler Heimatvereins Horst-Werner Stein zu Grunde.*

Wahrscheinlich gab es seit der Gründung der Kirchengemeinde (1777) und dem ersten Presbyterium (1778) auch die Armenkasse der Gemeinde. Ab 1806 liegen schriftliche Unterlagen darüber vor.

Historischer Hintergrund: Im Deutschen Reich war es bis Mitte des 19. Jh. üblich, dass die Großfamilie, Nachbarn und Freunde sich um hilfsbedürftige Menschen in ihrer Mitte kümmerte. Mit der Industrialisierung und der damit verbundenen Verstädterung gingen die sozialen Netzwerke auf dem Land verloren und es gab erhebliche soziale Not.

Die Rede von Pfarrer Johann Hinrich Wichern (Gründer des Rauhen Haus in Hamburg für Kinder- u. Jugendliche) auf dem ersten gesamtdeutschen Kirchentag in Wittenberg 1848, führte zur Diakonie als einer grundsätzlichen Aufgabe der evangelischen Kirche zunächst unter dem Begriff der „Inneren Mission“.

### Was machte der Staat?

Erst Reichskanzler Otto von Bismarck führte 1883 die Krankenversicherung und 1884 die Unfallversicherung mit der Sozialgesetzgebung im Deutschen Reich ein. Zunächst waren nur Arbeiter zwangsversichert. Dadurch entstanden Krankenkassen um den Arbeiter bei einer möglichen Arbeitsunfähigkeit vor großer Not zu bewahren.

1881 wurde die gesetzliche Rentenversicherung per Reichsgesetz eingeführt. Zur Zeit der Gründung unserer Gemeinde gab es also noch keine Krankenkasse, keine Rentenkasse, keine Arbeitslosenversicherung und keine Pflegekasse.

Aber in jedem Gottesdienst wurde für diakonische Hilfe für Gemeindeglieder Geld gesammelt.

Die Einnahmen wurden ergänzt durch Geldstrafen und Bußgelder, z. B. wegen einer Schlägerei auf dem Kirchhof, Verstoß gegen die Konzession für Tanzmusik.

Wie konnte man damit helfen? Ausgegeben wurde das Geld für Stoff und Nähzeug (um Bekleidung selber zu nähen), neue Schuhe und Schuhreparaturen, Medizin, Begräbniskosten, Kartoffeln und Weißkohl, um Sauerkraut zu schaben.

Unterstützt wurden mit Geld für Kost und Pflege alleinstehende Kinder und Personen.

Eine Quittung belegt: Der Fuhrmann Dietrich Droste lieferte auf Anweisung 5 x 25 Pfund Kohlen. Die Hebamme wurde für die Betreuung einer jungen Mutter bezahlt.

Jährlich wurden 15 bis 17 Personen betreut. Die Bevölkerung wuchs von 1790 bis 1882 von 100 auf 820 Einwohner. Bis auf ganz wenige Einwohner waren alle evangelisch. (Das änderte sich erst nach dem zweiten Weltkrieg mit dem Zuzug der Geflüchteten und Vertriebenen und weiterer Arbeiter.)

Zur Aufgabe der Armenkasse gehörten auch Geldgeschäfte:

Es wurde bei Bedarf auch ein Kredit ermöglicht, wenn ein Gemeindeglied eine teure Anschaffung für Haus und Hof tätigen musste.

Missbrauch wurde dadurch verhindert, dass der Haushalt der Armenkasse vom Landrat genehmigt werden musste.

Insgesamt kann man festhalten, dass die wirtschaftliche Lage Ende des 19. Jh. in Dahle sehr schwierig war: Die Wohnungen waren viel zu klein und veraltet. Die soziale Not sorgte Gemeindepfarrer Niedermöller (1890-1927 in Dahle).

Das noch im Aufbau befindliche Sozialversicherungssystem war zu wenig zum Leben und gab so viel, dass man nicht starb. Niedermöller erkannte: Die Dörfler müssen sich selber helfen: 1900 gründete er den Dahler Spar- und Bauverein (Vorläufer der heutigen Volksbank). Dieser war eine segensreiche Selbsthilfeeinrichtung der Dahler Bürger. Den Evingern, unter Pfarrer Kupsch, verhalf er 1906 auch zu einem solchen Verein. Durch die Kredite des Dahler Vereins konnten 37 Ein- und Zweifamilienhäuser mit 57 Wohneinheiten finanziert und gebaut werden!

Mit der Gründung von Diakonissenmutterhäusern in Bethel und Kaiserswerth wurden erste soziale Berufe erfunden mit Ausbildung für Erziehung, Krankenpflege, Gemeindehelferinnen (Seelsorge und Verkündigung).

Diakonissen wurden von dort als Gemeindegewestern entsandt, um im Land Kindergärten aufzubauen, häusliche Krankenpflege zu leisten, die Pfarrer in Gemeindegewestern und Kindergottesdienst zu unterstützen und ein Netzwerk von ehrenamtlich helfenden Frauen aufzubauen.

Die Frauenhilfe wurde in Dahle 1928 gegründet. Seitdem gab es in den Dorfbezirken Frauen, die ein waches Auge für die Nöte von Menschen in ihrer Nachbarschaft hatten. Im Dezember 1936 beschloss die Gemeinde eine Gemeindegewestern-Station einzurichten.

Es wurde Schwester Lina Niehaus aus Bethel nach Dahle entsandt. In dieser Zeit machte der Gemeinde eine Grippe-Epidemie zu schaffen.

Die Gemeinde finanzierte das Gehalt der Diakonisse und stellte eine Wohnung, zunächst im Pfarrhaus, zur Verfügung.

Ab 1937 wohnten die Schwestern direkt unter der Kirche im Haus Listringhaus, später in der Schulstraße, dann in der Alten Schule am Luckenbachweg, die nach 1945 zugleich Kindergarten war. Neben dem pflegerischen und seelsorgerlichen Dienst kamen andere Aufgaben dazu:

Altenfeiern oder die Leitung von Mädchenjungchar und Mädchenkreis, eine zweite Diakonisse leitete den Kindergarten. 1972 wurde die langjährige und letzte Diakonisse, Schwester Hedwig, nach 35 Jahren Dienst in Dahle in den Ruhestand verabschiedet.

Der weitere Auf- und Ausbau des Sozialstaates und die Professionalisierung und Ausdifferenzierung der Sozialberufe veränderte das Leben:

Die Kindergärten entwickelten sich zu Orten frühkindlicher Bildung. Die häusliche Kranken- und Altenpflege wurde zunächst von regionalen Diakoniestationen organisiert. Es wurden Altenheime gebaut.

In allen Bereichen gibt es heute privatwirtschaftliche Mitbewerber. Kunden können sich nach Preis, Leistung und Qualität entscheiden. Christliche Erziehung und Bildung, Leib- und Seelsorge, auf diesem Hintergrund sind hohe Standards entstanden. Heute merken wir, wie deren Finanzierbarkeit an Grenzen stößt. Welches Potential wird das Netzwerk Dorf noch freisetzen?

*Uwe Krause*

# „Gottesdienst kulinarisch“

am 01.03.2026 in der ev. ref. Kirche in Dahle

Fleißige Helferinnen und Helfer hatten die Dahler Kirche in ein festliches Bankett verwandelt: Die Kirchenbänke waren zusammengeschoben, sodass drei Tischreihen für insgesamt 48 Personen vor den Stufen zum Chorraum Platz fanden. Am 1. März waren die Tische festlich eingedeckt – mit weißen Tischtüchern, Gläsern und Besteck für ein viergängiges Menü.

Walter Droste hatte bereits beim Dorfabend im November angekündigt, das Essen für den „Gottesdienst kulinarisch“ zuzubereiten und damit einen besonderen Höhepunkt im Gemeindejahr zu setzen.

Am Kircheneingang wurden die angemeldeten Gäste freundlich empfangen und eingeladen, ihre Garderobe an bereitstehenden Kleiderständen abzulegen. Für diesen Anlass war die Kirche angenehm beheizt.

Nach dem Präludium an der Orgel, gespielt von Dankwart von Zadow, begrüßte Pfarrer Uwe Krause die Gottesdienstgemeinde. Er erzählte Anekdoten über das Essen im Kloster und zitierte Sprüche aus dem Buch Jesus Sirach zum rechten Verhalten bei Tisch. Zum Auftakt des Essens stand an jedem Platz ein Glas alkoholfreier „Göttertrunk“. Auf den Aperitif folgte eine Lesung aus der Schöpfungsgeschichte. Die Textstelle über die Nahrung der Menschen von den Früchten der Bäume leitete über zum ersten Gang: Blattsalate in Vinaigrette mit einer Scheibe Lachs.

Worte aus dem Buch Prediger – „Ich bin zu der Erkenntnis gekommen, dass wir Menschen in dem kurzen Leben, das Gott uns zugemessen hat, nichts Besseres tun können als essen und trinken und es uns wohl sein lassen bei aller Mühe, die wir haben. So hat Gott es für uns bestimmt.“ – bildeten den Übergang zur Westfälischen Hochzeitssuppe.

Aus dem Johannesevangelium erläuterte Uwe Krause anschließend Texte über die Verbindung von gutem Essen und Glauben als Grundlage für ein Leben, das Leib und Seele nachhaltig stärkt. Daran schloss sich der Hauptgang an: Hähnchenbrustfilet mit Broccoli in Sahnesauce und Spätzle.

Nach dem Fürbittengebet setzte eine Bayerische Creme als Dessert den süßen Schlusspunkt des Menüs, bevor ein musikalisches „Nachtisch-Dessert“ an der Orgel folgte.

Zwischen den einzelnen Gängen und geistlichen Impulsen blieb reichlich Gelegenheit, mit den Sitznachbarn ins Gespräch zu kommen. Die Teilnehmenden zeigten sich begeistert von dieser besonderen Form, Gottesdienst zu feiern. Zur Finanzierung des Menüs wurde am Ausgang um Spenden gebeten.

*Martin Görlitzer*



Die Festtafel mit den Gästen



Der erste und vierte Gang des Menüs  
Fotos: Martin Görlitzer

## B.sinnlich

### Perlen des Glaubens – Taufe und Auferstehung

Am 22. Februar war die Gemeinde in Evingsen erneut zusammengekommen, um den letzten B.sinnlich-Gottesdienst vor der Sommerpause zu feiern. In der noch etwas dunkleren Jahreszeit spendeten zahlreiche Kerzen Licht und Wärme – eine stille Einladung, Gottes Gegenwart auch dort zu spüren, wo die Tage kürzer sind. Jung und Alt fanden sich ein, um gemeinsam zu singen, zu lauschen und zu begegnen. Die Live-Musik begleitete den Abend mit passenden Liedern und in der Mitte des Gottesdienstes gab es wie gewohnt kleine Mitmachaktionen – so konnten alle Teil des Gottesdienstes werden. Das Thema des Abends lautete: Perlen des Glaubens – Taufe und Auferstehung. In kurzen Texten und Impulsen wurden diese Punkte miteinander verbunden: Die Taufe als Zeichen der Zugehörigkeit zu Christus und die Auferstehung, die Zuversicht schenkt, dass auch aus dunklen Zeiten neues Leben wachsen kann.

Begleitet wurde der Gottesdienst durch die Jahreslosung 2026: „Siehe, ich mache alles neu.“ (Off. 21,5). Diese Zusage ermutigte dazu, mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen und Gottes Spuren in unserem Alltag zu entdecken.

Die Kirche war sehr gut gefüllt und es war schön zu erleben, wie sich die Besucher auf das Thema einließen und sich austauschten. Viele waren der Meinung: „Gut, dass es B.sinnlich gibt. Wir freuen uns schon wieder auf November“. Eine gute Ermutigung, diese Art der Andacht weiterzuführen.

Das Team wünscht allen: Gottes Segen für die kommende Zeit!

*Andrea Gerdes*



Fotos: Andrea Gerdes

# Weltgebetstag 2026

## Gemeinsam mit Nigeria im Gebet verbunden

Am Weltgebetstag 2026, dem 6. März um 16 Uhr, versammelten sich in diesem Jahr Frauen in der evangelisch-reformierten Kirche Dahle zu einem bunten Gottesdienst, der die Besucherinnen in eine offene und einladende Atmosphäre führte. Das diesjährige Thema führte nach Nigeria und ließ die Vielschichtigkeit des Landes durch Musik und Wort lebendig werden.

Die Kirche war gut besucht, und die ehrenamtlichen Helferinnen hatten den Gottesdienst mit viel Liebe vorbereitet. Ein kleiner Chor begleitete die Lieder des Weltgebetstages, unterstützt von Siegrid Kämper am Klavier. Zudem stellten vier jugendliche Mädchen in einem Rollenspiel die Herausforderungen von Schülerinnen dar.

Zu Beginn erhielt jede Besucherin einen Stein. Dieser symbolisierte eine Last, die am Ende des Gottesdienstes am Kreuz im Altarraum abgelegt werden konnte – eine stille Geste, die dazu einlud, persönliche Belastungen loszulassen.

Im Altarraum zog außerdem ein kunstvoll gestaltetes Bodenbild alle Blicke auf sich: Es zeigte symbolische Elemente aus Nigeria, verbunden zu einem farbenfrohen Ausdruck von Hoffnung, Gemeinschaft und Gottes Gegenwart.

Nach dem Gottesdienst gab es ein offenes Angebot mit Kaffee und Kuchen, das rege angenommen wurde. Bei anregenden Gesprächen klang der Tag in angenehmer Atmosphäre aus, während Eindrücke, Lieder und Gebete geteilt und Gemeinschaft erlebt wurden.

Der Weltgebetstag erinnert daran, wie globale Verbundenheit auch vor Ort spürbar wird: Wenn Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenkommen, entstehen neue Perspektiven, Freundschaften und das Bewusstsein, Teil einer größeren kirchlichen Gemeinschaft zu sein.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die diesen Tag möglich gemacht haben.

*Andrea Gerdes*



# Themenabend

## Kreative Osterstimmung im Evingser Gemeindehaus

Im Gemeindehaus in Evingen lag Mitte März ein Hauch von Frühling in der Luft – und das nicht nur wegen der milden Temperaturen, sondern vor allem wegen eines besonders kreativen Themenabends: Neun interessierte Frauen kamen zusammen, um unter der fachkundigen Anleitung von Margret Stein wunderschöne Osterkränze zu gestalten.

Es war ein Abend voller Natur, Kreativität und guter Stimmung. Gearbeitet wurde überwiegend mit Naturmaterialien, die den Kränzen eine besonders frische und authentische Note verliehen: zartes Schleierkraut, sattgrünes Moos, und sogar echte Hühnereier, die kunstvoll eingearbeitet wurden und jedem Kranz einen österlichen Blickfang gaben.

Während fleißig gebunden, gesteckt und dekoriert wurde, gab es viele gute Gespräche, viel Gelächter – und jede Menge Staunen darüber, wie unterschiedlich und kreativ die Kränze am Ende aussahen.

Besonders hilfreich waren die praktischen Tipps, die im Laufe des Abends weitergegeben wurden: Wie bleibt Moos möglichst lange frisch? Wie verhindert man, dass zarte Materialien austrocknen?

Zudem erfuhren die Teilnehmerinnen, wie sich die Kränze mit nur wenigen Handgriffen für Sommer oder Herbst umgestalten lassen – etwa durch neue Farbakzente, kleine Deko-Elemente oder getrocknete Pflanzen. So wird aus einem Osterkranz schnell ein ganzjähriger Hingucker.

Die Nachfrage in Evingen war so groß, dass die Aktion drei Tage später in Dahle ein zweites Mal stattfand. Auch dort freuten sich die Teilnehmenden über einen gemütlichen, kreativen Abend, der ein Stück Osterfreude in den Alltag brachte.

Ein herzliches Dankeschön gilt Margret Stein für die liebevolle Vorbereitung und die fachkundige Durchführung beider Abende, sowie Monika Fernandes, die die Planung und Organisation in Evingen mit viel Engagement übernommen hat.

Dank Frau Stein konnten zwei wunderbare Abende stattfinden, an denen nicht nur schöne Kränze entstanden – sondern auch ein Gefühl von Gemeinschaft und Vorfreude auf Ostern.

*Julia Rahmer*



Fotos: Julia Rahmer

# Goldene Konfirmation in Evingen

## Festlicher Rückblick auf bewegte Zeiten

Am Sonntag, den 22. März 2026, wurde in der evangelischen Kirchengemeinde Evingen die Goldene Konfirmation gefeiert. Eingeladen waren die Jahrgänge 1975, 1976 und 1977, die vor rund 50 Jahren ihre Konfirmation begangen hatten und nun gemeinsam zurückblickten. Den Auftakt bildete ein festlicher Gottesdienst, der vom Kirchenchor „EviDah“ musikalisch begleitet wurde. Viele der Anwesenden nutzten die Gelegenheit, inezuhalten und sich an ihre eigene Konfirmation zu erinnern. Pfarrer Uwe Krause segnete die goldenen Konfirmanden und verteilte das Abendmahl. Im Anschluss daran trafen sich die Jubilare sowie ihre Gäste im liebevoll dekorierten Gemeindehaus zu einem Sektempfang.

Dort wartete ein kalt-warmes Buffet, an dem sich alle stärken konnten. Ein besonderer Höhepunkt war die gestaltete Bilderwand mit zahlreichen Fotos aus vergangenen Zeiten. Sie bot reichlich Gesprächsstoff und ließ viele Erinnerungen wieder lebendig werden. Ergänzt wurde dies durch heitere Anekdoten, die unter anderem von Archivarin Helga Mosch erzählt wurden und für einige Lacher sorgten. Der Tag klang erst am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen aus. Am Ende waren sich alle Gäste einig: Es war eine rundum gelungene, sehr schön organisierte Feier der Goldenen Konfirmation, die noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

*Juliane Hoinka*

## *Goldene Konfirmandinnen und Konfirmanden 2026*



Jahrgang 1975: Dorothea Greiff (*geb. Bald*), Karin Lewis (*geb. Schöneberg*), Kerstin Schmiedel-Henke (*geb. Schmiedel*), Christina Socher (*geb. Socher*) Britta Schmoll (*geb. Schöneberg*) Juliane Hoinka (*geb. Kayser*) & Martin Ossenberg

Jahrgang 1976: Udo Riesenbeck, Bettina Spelsberg (*geb. Scherff*), Marion Riske (*geb. Schulte*), Bernd Hänzelmann, Jörg Fachner, Sabine Büttner (*geb. Vieg*) Anette Dyckerhoff (*geb. Voswinkel*) & Gudrun Hörl

Jahrgang 1977: Frank Jelitto, Anke Edelbrock (*geb. Ossenberg*), Dirk Mühle, Martin Obrikat, Klaus Sauer, Elke Hänzelmann (*geb. Nörenberg*), Martin Kayser, Veronika Knaack (*geb. Kämper*), Frank Garthe, Michael Uhrich, Heidrun Wetz (*geb. Kaemper*), Jürgen Gehlmann & Klaus Schönhoff

# OSTERBLASEN IN DAHLE



**05.04.2026**

# OSTERFRÜHSTÜCK IN EVINGSEN



**06.04.2026 IM GEMEINDEHAUS**

# Passionszeit 2026

## Unterwegs mit Leidenschaft

Unterwegs waren wir auch in diesem Jahr wieder – mit Leidenschaft im doppelten Sinn.

Wir waren in den beiden Dörfern unterwegs: im Hotel Alte Linden, bei der ev.-freikirchlichen Gemeinde, bei Gustav Selter, bei Presto-Vedder, bei Ossenberg & Grefe und nicht zuletzt in der Gaststätte Haus Mayweg auf dem Nettenscheid.

An den unterschiedlichsten Stationen durften wir immer wieder neue Besucherinnen und Besucher begrüßen – zu unserer großen Freude. Und wir erlebten nachdenkliche Abende zur Leidensgeschichte Jesu Christi.



# Cottbus

## Freunde zu Besuch in Dahle

Die Cottbuser ... nun sind sie wieder weg ...

Es waren schöne Tage, auch wenn das Wetter in diesem Jahr einmal nicht ganz so mitgespielt hat. Doch die Begegnungen zwischen den Cottbusern und den Dahlern über Himmelfahrt 2026 in Dahle waren wieder herzlich und voller Verbundenheit. In den vergangenen Jahren sind freundschaftliche Beziehungen entstanden, die diese Treffen so vertraut wirken lassen, als hätte der letzte Besuch gerade erst gestern stattgefunden. Dabei fand ein reger Austausch darüber statt, was die Gemeinden in Cottbus und in Dahle bewegt und welche Neuigkeiten es gibt. Auf dem Programm standen unter anderem Besuche bei der Firma Selter – auch als „Addi“ bekannt –, bei der Sundwiger Mühle J. P. Alberts sowie die Besichtigung der Heinrichshöhle. In diesem Jahr ging es inhaltlich um die Transformation der Wirtschaft, die erhebliche Auswirkungen auf das Zusammenleben der Menschen in allen Bereichen sowohl in Cottbus als auch in Dahle hat.

*Karlheinz Kühn*



Fotos: Karlheinz Kühn

# Dem Schatz auf der Spur

## Ein geheimnisvolles Wochenende für Vater und Kinder

Vom 08.05. bis zum 10.05.2026 machten sich 21 Kinder und die dazugehörigen 12 Väter auf die Reise nach Wiehl im Oberbergischen Kreis. Das diesjährige Vater-Kind-Wochenende sollte ein geheimnisvolles und spannendes Erlebnis für Jung und Alt werden.

Seit über zehn Jahren erlebt die Kerngruppe einmal jährlich ein erlebnispädagogisches Wochenende unter Anleitung des Diplom-Sozialarbeiters Thorben Schürmann, der für das Institut für Männerarbeit der evangelischen Kirche von Westfalen arbeitet. Mit seinen mitgebrachten Teamern stellt er immer wieder ein spannendes Programm für Kinder und Väter auf. Mit dem Ankommen am Freitag startete die Gruppe in Vertrauens- und Kooperationsspiele, um den Zusammenhalt und das Miteinander untereinander zu fördern. Im Rahmen der Abendwanderung besuchte die Gruppe noch einen großen Erlebnisplatz im Zentrum Wiehls. Müde und geschafft endet der Tag für die Kinder traditionsgemäß mit einer schönen Gute-Nacht-Geschichte passend zum Thema „Schatz“.

Auch die beiden Väterrunden am Abend waren mal wieder inhaltlich gefüllt. In diesem Jahr wurde das Thema „gesunde“ Ernährung angegangen. Ein mitgereister Vater präsentierte Selbstgemachtes aus Eiern der eigenen Hühner aus dem Sauerland. Ein weiterer Vater berichtete von heimischen Pflaumen, deren Pflege und dem Umgang, sowie das unkomplizierte Einbinden von Südfrüchten, wie Bananen, in die alltägliche Ernährung.

Am Samstagvormittag in der Kreativität bemalten Kinder und Väter gemeinsam Baumwollrucksäcke, die im weiteren Tagesverlauf noch Verwendung fanden. Bei bestem Frühlingswetter war dies auf dem großen und wunderschönen Außen Gelände der Jugendherberge möglich. Am Nachmittag lag dann die Verantwortung ganz bei den Kindern.

Auf der Suche nach dem verloren gegangenen Schatz mussten sie bei einem Stationenlauf ihre Geschicklichkeit, ihren Mut und ihre Kräfte unter Beweis stellen. Mit selbstgebauten Bögen und Pfeilen mussten, mitunter mit verbundenen Augen, Ziele getroffen werden. Die „richtige“ Portion Mut bewiesen die Kinder beim Gang über die Slackline. Geschützt und gestützt durch die Väter meisterten sie dies hervorragend. Natürlich wurde die gut gefüllte Schatzkiste mit Gold und süßen, goldigen Bären von den Kindern gemeinsam gefunden. Ebenso traditionell endete der Abend mit einem geselligen Grillabend. Zum Abschluss des Wochenendes besuchte die Gruppe den Baumwipfelpfad PANABORA in Waldbröl. Das Herzstück des Naturerlebnisparks bildet der 40 Meter hohe Aussichtsturm, von dem man auf der Aussichtsplattform auf 34 Metern eine berauschende Aussicht über das Bergische Land genießt. Von hier aus gelangt man auf Nordrhein-Westfalens längsten und barrierefreien Baumwipfelpfad und entdeckt die Natur aus einer völlig neuen Perspektive. Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Tour in 2027.

*Dennis Rudewig*





## Neues von den Evis

### Übergabe der Spende an den Förderverein des evangelischen Kindergartens Evingsen e.V.

Seit vielen Jahren unterstützt der Förderverein des evangelischen Kindergartens Evingsen e.V. die dortige Arbeit mit Rat und Tat. Ein größeres Projekt ist die Anschaffung neuer Spielgeräte für den Spielplatz. Um die Arbeit des Vereines zu fördern, spendeten wir, die Frauengruppe Evis der evangelischen Kirchengemeinde Evingsen, den Erlös aus dem von uns organisierten adventlichen Nachmittag in Höhe von 1300 Euro. Wir möchten uns auch nochmals bei allen bedanken, die uns mit Kuchen-spenden und anderem Selbstgemachten diesen adventlichen Nachmittag ermöglichen.

*Ilona Pohl*



Auf dem Foto (v.r.) die Zweite Vorsitzende Britta Uhrich, der Erste Vorsitzende Markus Geßelbauer, die Leiterin des Kindergartens Claudia Voss sowie die drei Vertreterinnen der Evis.



# Die Evis unterwegs

## Auf jüdischen Spuren durch Altena

Ein bisschen Regen? Das hält eine motivierte Truppe wie die „Evis“ nicht auf! Am 11. Mai.2026 trafen wir uns am Richard-Schirrmann-Denkmal, um gemeinsam in ein wichtiges Kapitel unserer Stadtgeschichte einzutauchen: das jüdische Leben in Altena. Unter der fachkundigen Leitung von Jutta Klinke begaben wir uns auf eine Zeitreise. Während wir an den ehemaligen Standorten der Altenaer Synagogen haltgemacht haben, erfuhren wir viel Wissenswertes über die Entwicklung der jüdischen Gemeinde vor Ort. Besonders eindrucksvoll waren die Texte aus dem Talmud, die Frau Klinke uns vorlas. Sie gaben uns einen tiefen Einblick in den jüdischen Glauben und die reiche Kultur, die einst fest zu unserer Stadt gehörte. Es war ein Abend mit Tiefgang. Trotz der Schwere, die das Thema der jüdischen Geschichte zwangsläufig mit sich bringt, waren wir uns einig: Es war eine bereichernde Erfahrung, die uns unsere Heimatstadt noch einmal mit ganz anderen Augen sehen ließ. Nach so viel Geschichte tat ein bisschen Gemeinschaft gut. Da die Führung in der Lennestraße endete, hatten wir es nicht weit. Im Restaurant Kuzina ließen wir den Ausflug bei gutem Essen und anregenden Gesprächen gemütlich ausklingen. Ein herzliches Dankeschön an Frau Klinke für die tollen Einblicke!

*Ilona Pohl*



Die Evis mit Frau Klinke



Stolpersteine in Altena



Spaziergang durch Altena

Fotos: Ilona Pohl

# Neues aus den Kindergärten

Ev. Kitas Evingen und Dahle werden Teil der neuen Diakonie

Mark-Ruhr Kindertageseinrichtungen gemeinnützige GmbH

Die Evangelischen Kirchenkreise Hagen und Hattingen-Witten sowie die Diakonie Mark-Ruhr haben die Gründung eines gemeinsamen Trägers für evangelische Kindertageseinrichtungen in der Region planmäßig vorangetrieben. Auch in Altena wurden die erforderlichen JHA-Beschlüsse gefasst, so dass die *Diakonie Mark-Ruhr Kindertageseinrichtungen gem. GmbH* zum Beginn des Kindergartenjahres am 1. August 2026 in den Betrieb geht und Betreiber von 59 Kitas in den Kommunen Altena, Balve, Breckerfeld, Hagen, Hattingen, Herdecke, Iserlohn, Wetter und Witten wird. Als Geschäftsführer wurde zum 1. April 2026 Fabian Tigges berufen, der bereits Verantwortung für den Fachbereich der Kindertageseinrichtungen bei der Diakonie in den zurückliegenden Jahren trägt. Teil der neuen Gesellschaft sind damit auch die Ev. Kitas Evingen und Dahle. Fabian Tigges: „Unser Dank gilt allen Beteiligten, gerade auch in den Kommunen sowie in der lokalen Politik, die uns auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben.“

## *Gemeinsamer Aufbruch mit den Einrichtungen*

Ein wichtiger Meilenstein war das erste gemeinsame Treffen der Leitungen von rund 59 Kindertageseinrichtungen Anfang dieses Jahres.

Dort wurden die Teilnehmenden über den aktuellen Projektstand informiert und aktiv in die weitere Ausgestaltung einbezogen. In Workshops wurde unter anderem an einem gemeinsamen Leitbild gearbeitet.

Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, was evangelische Kindertageseinrichtungen ausmacht und wie dieses Profil auch in der neuen Struktur sichtbar und erlebbar bleibt.

Das formulierte Leitmotiv bringt diesen Anspruch auf den Punkt: „So wie du bist, hat Gott dich ausgedacht. Er hat dich wunderbar gemacht.“ „Es ist uns wichtig, dass die neue Gesellschaft nicht nur eine organisatorische Bündelung darstellt, sondern auch inhaltlich ein starkes gemeinsames Fundament hat“, betont Neugeschäftsführer Fabian Tigges.

## *Sicherheit und Kontinuität bleiben gewährleistet*

Für Eltern, Kinder und Mitarbeitende bleibt es bei den bereits kommunizierten Zusagen: Die Betreuungsverträge gehen nahtlos über, die pädagogischen Teams bleiben bestehen, und auch für die 800 Mitarbeitenden gelten unverändert die bisherigen Arbeitsbedingungen. In Evingen und Dahle, beide Einrichtungen gehören bereits seit dem 1. August 2022 zur Diakonie, bleibt es damit auch bei den bekannten Hauptsprechpartnern wie Fabian Tigges oder Janina Ruiz, aktuell Fachberatung und künftig zuständige Regionalleitung.

## *Antwort auf große Herausforderungen im Kita-Bereich*

Mit der Gründung der gemeinsamen gGmbH reagieren die evangelischen Träger weiterhin auf die wachsenden Herausforderungen und herausfordernden Rahmenbedingungen durch KiBiz im Kita-Bereich in Nordrhein-Westfalen. „Unser Ziel ist es, die evangelischen Einrichtungen langfristig durch gute Trägerstrukturen zukunftssicher aufzustellen, attraktiv als Arbeitgeber mit Perspektive zu sein und gleichzeitig das evangelische Profil zu stärken“, erklärt Fabian Tigges. Bildung und stärken eine verlässliche Betreuungssituation in der Region.“

„Durch die Bündelung unserer Kräfte unter dem Dach der Diakonie Mark-Ruhr schaffen wir verlässliche Rahmenbedingungen für qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung und stärken eine verlässliche Betreuungssituation in der Region.“ Die neue Gesellschaft soll nicht nur Stabilität sichern, sondern auch die Attraktivität als Arbeitgeber steigern, Leitungsstrukturen stärken und die pädagogische Arbeit nachhaltig unterstützen.

### *Blick nach vorn*

In den kommenden Monaten stehen insbesondere die finalen Gründungsschritte, der Aufbau der Organisationsstruktur sowie der Betriebsübergang im Fokus.

Unterstützt wird die Geschäftsführung künftig durch Regionalleitungen, eine Stabsstelle für Qualitätsmanagement, sowie eine kaufmännische Steuerung. Alle Beteiligten arbeiten weiterhin eng zusammen, um einen reibungslosen Start der neuen Gesellschaft zum 1. August 2026 zu gewährleisten. „Wir gestalten diesen Weg bewusst gemeinsam – mit unseren Mitarbeitenden, unseren Einrichtungen und im Austausch mit Kommunen und Partnern. So schaffen wir eine starke Grundlage für die Zukunft unserer evangelischen Kitas in der Region.“

*Fabian Tigges*



Beim ersten gemeinsamen Treffen aller Leitungen der rund 59 Kindertageseinrichtungen kamen die Verantwortlichen zusammen, um sich über den aktuellen Projektstand auszutauschen und die zukünftige Ausgestaltung der neuen Trägergesellschaft gemeinsam voranzubringen.  
Foto: Fabian Tigges



## Viel Spaß beim Turmbau zu Evingen

### Evingser Kinderkirche im Februar

„Achtung, der Turm fällt!“ So erklang es am Samstag, den 28.02.2026 bei der Kinderkirche im Gemeindehaus in Evingen. Zum Glück waren es nur leere Pappkartons, die dann zu Boden stürzten und anschließend beherzt wieder aufgetürmt wurden. Genauso wie die Menschen beim Turmbau zu Babel erfuhren die Kinder, dass es nicht so leicht ist, bis in den Himmel zu kommen. In Babel war es laut der biblischen Geschichte die Sprachverwirrung, die den Bau stoppte und dafür sorgte, dass die Erde zu einer bunt gemischten Welt mit vielen Völkern und Kulturen wurde.

In Evingen war es eher das schwierige Baumaterial wie unterschiedlich große Pappkartons, Bauklötze oder Papprollen, die den Turmbau erschwerten.

So wurde zwar nicht bis in die Wolken gebaut, aber immerhin fast bis zur Saaldecke.

Die rund 25 Kinder und Jugendlichen hatten ihren Spaß beim Bauen und Ausprobieren, beim Erzählen und Hören der Geschichte mit den beiden Handpuppen Lola und Lümmel sowie beim Singen und Basteln eigener kleiner Türme. Und am Ende freuten sich alle schon auf die Kinderkirche im Mai 2026.

*Christiane Blumenkamp*



Alle kleinen und großen Teilnehmer, sowie Durchführende, der Kinderkirche.



Der selbstgebaute Turm reichte bis zu Saaldecke





## Neues aus dem VCP Evingsen

### Pfadis vor Ort und auf Fahrt

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung im Januar wurden Nils Gluth, Carlotta Schewell und Lina Blumenkamp als Sprecherteam wiedergewählt und stehen als Ansprechpartner\*innen zur Verfügung. Außerdem wurden folgende Ämter besetzt:

- LV-Delegierte: Sarah Betsch, Lina Blumenkamp
- Ersatz-Delegierte: Nils Gluth, Max Stöcker, Max Nolandt, Raphael Menz
- Finanzwart: Nils Gluth
- Materialwart: Nils Gluth, Max Nolandt, Raphael Menz
- Öffentlichkeitsarbeit: Hans-Gerd Mosch (Archiv), Dennis Rudewig (Facebook), Lina Blumenkamp (Instagram & Gemeindebrief), Johanna Paschalidis (Zeitung)
- Stadtjugendring-Delegierte: Johanna Paschalidis, Theresa Paschalidis, Madita Blumenkamp

Im März fand eine Aktion mit dem Stamm aus Münster statt. Trotz nass-kaltem Wetter wurde der Vormittag im Wald verbracht, um sich anschließend am Lagerfeuer wieder aufzuwärmen und gemeinsam zu spielen und zu singen. Ebenfalls stattgefunden hat ein Waffelverkauf beim Osterfeuer, um die Kasse ein wenig aufzufüllen. Besonders im Hinblick auf das Bundeslager im Sommer kann dies nicht schaden.

Vom 30.07.–08.08.2026 werden die Pfadfinder\*innen aus Evingsen gemeinsam mit rund 4000 anderen Pfadis aus ganz Deutschland und internationalen Gästen einige unvergessliche Tage erleben. Zuvor jedoch steht das traditionelle Pfingstlager mit den Stämmen aus Iserlohn, Gevelsberg und Hohenlimburg in Schwerte an. Das nächste Stammeslager ist schließlich im Herbst zusammen mit dem Stamm aus Münster vom 06.–08.11.2026 in Wiblingwerde geplant.

*Lina Blumenkamp*



Bei der Mitgliederversammlung (Foto: Dennis Rudewig)



Die Mitarbeitenden-Runde (Foto: Dennis Rudewig)

## Konfirmation in Dahle und Evingsen

*Die diesjährigen Konfirmanden in Dahle (19.04.2026)*



Von links: Naemi Goseberg, Marten Löcker (hinten), Ole Stahl, Loris Reitz und Pfr. Uwe Krause

*Die diesjährigen Konfirmanden in Evingsen (26.04.2026)*



Von links: Mats Scheuermann, Leon Hielscher, Leon Bernhardt, Mats Chiarelli, Ida Blumenkamp, Zoé Disse und Pfr. Uwe Krause

## Wir sammeln wieder Erntegaben



Die Ev. Kirche Evingsen und die Ev. ref. Kirche Dahle freuen sich auf Ihre Erntegaben. Diese können Sie am **Freitag, 02. Oktober 2026** in der Zeit von 10 bis 12 Uhr in der Ev. ref. Kirche Dahle abgeben. Neben frischem Gemüse und Obst können ebenso haltbare Lebensmittel wie Konserven, Nudeln, Reis etc. (bitte original verpackt) gespendet werden. Die haltbaren Lebensmittel können auch gern bereits in der Woche **vom 28.9. bis 02.10.2026** in Evingsen oder Dahle abgegeben werden.

Wie in den letzten Jahren auch, werden die Erntegaben nach dem Gottesdienst der Tafel Altena zur Verfügung gestellt.

Am Sonntag, den **04. Oktober 2026** feiern wir dann gemeinsam um 10.00 Uhr einen Erntedankgottesdienst in der Ev. ref. Kirche **Dahle.**

# Unser Ev. Friedhof in Evingesen

## Ein Ort der Begegnung

Unsere Bestattungskultur in Deutschland hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt! 75% Urnenbestattungen bedeuten deutlich weniger Platzbedarf, aber auch weniger Einnahmen, bei steigenden Kosten für Pflege der nicht belegten offenen Flächen. Hinzu kommt der Trend zu externen Beerdigungen im Friedwald, Seebestattungen, preiswerte anonyme Bestattungen auf externen Friedhöfen und andere, rechtlich fragwürdige Angebote aus dem angrenzenden Ausland.

Früher hatten wir auf unserem Friedhof repräsentative Familiengrabstätten. Diese sind, bis auf eine Ausnahme, alle abgeräumt! Aber auch die Pflege der normalen Familiengräber wird recht unterschiedlich gehandhabt! Zum großen Teil recht vorbildlich, aber leider haben wir immer wieder stark vernachlässigte Gräber.

Dabei bieten wir Reihengräber und in Zukunft auch Rasengräber an, in der die Pflege für den gesetzlich vorgegeben Bestattungszeitraum durch den Friedhofsträger vorgegeben ist. Der untere, neue Teil unseres Friedhofs ist bereits voll belegt, sodass dort keine Beerdigungen mehr stattfinden. Alle Aktivitäten finden in Zukunft auf dem oberen Friedhof statt. Der Friedhof ist ein öffentlicher Raum, der auch entsprechend genutzt wird. Viele Fußgänger nutzen ihn, um die verkehrsreiche Roleye zu meiden. Schüler erreichen über den Friedhof schneller ihren Schulbus und viele erfreuen sich an der parkähnlichen Struktur. Biodiversität ist ein wichtiger Bestandteil unserer Überlegungen. Eine gesunde Natur mit großer Pflanzen- und Tierwelt tragen zu einer umfangreichen Artenvielfalt bei. Die aufgehängten Nistkästen, Fledermausbehausungen und Insektenhotels sind ein deutliches Zeichen unserer Bemühungen.

Ein rühriger Arbeitskreis kümmert sich um die Zukunftsgestaltung, nicht nur in theoretischer Hinsicht, sondern auch mit praktischen Einsätzen um unseren Friedhof weiterhin attraktiv und liebenswert zu erhalten. Weitere Mitarbeiter in unserer Runde sind herzlich willkommen! Sprechen Sie uns gern dazu an!

Eine dieser Überlegungen ist unseren Friedhof als Ort der Begegnung noch attraktiver zu machen, indem wir weitere Bänke aufstellen, auf denen man in Gruppen zusammensitzen kann. Ein Antrag auf Fördergelder für einen Pavillon wurde gestellt. Es wäre toll, wenn wir dafür einen positiven Bescheid bekämen.

Unser Friedhof in Evingesen steht auf einer gesunden finanziellen Grundlage. Damit ist die absehbare Zukunft gut gesichert. Da die Stadt Altena keinen kommunalen Friedhof unterhält, steht der Friedhof auch Mitgliedern anderer Religionsgemeinschaften zur Verfügung! Ausnahmen bestehen nur, wenn ein ewiges Bestattungsrecht gefordert wird. Wir freuen uns über alle Anregungen, wie wir unseren Friedhof als Ort der Begegnung in Evingesen weiterentwickeln können.

*Dirk Mischnick*



Die fleißigen ehrenamtlichen Helfer

Wir nehmen Anteil an der Trauer der Hinterbliebenen  
unserer verstorbenen Gemeindeglieder.

**Verstorben in Evingesen:**

**Uwe Scheide**  
**Giesela Christiansen**  
**Emmi Kowitz**  
**Iris Raupach**  
**Horst Schäfer**  
**Giesela Brinkmann**  
**Elke Pieck**



**Verstorben in Dahle:**

Udo Bastian  
Hermann Ziehn  
Dagmar Lawrenz  
Dietmar Lepenies  
Hildegard Voß  
Lida Gisela Remsperger

Wir freuen uns über die getauften, neuen Gemeindeglieder  
und wünschen den Familien und Paten Gottes Segen.

**Getauft in Evingesen:**

**Zoé Disse**

**Getauft in Dahle:**

**Naemi Goseberg**



## TERMINE - ALLES IM BLICK

- 09.06. Sommerlesung unter Bäumen; auf dem Ev. Friedhof in Evingen. Ein Abend voller Worte, Stille und Natur, 19 Uhr
- 11.06. Gemeindefrühstück, 8.30 Uhr, Ev. Gemeindehaus Evingen
- 12.06. Dankeschön-Grill-Abend für Mitarbeitende in Kirche und CVJM aus Dahle, 18.00 Uhr CVJM Vereinshaus Dahle
- 17.06. Dorf-Café mit Gratulation der Geburtstagskinder, 15.00 Uhr, Ev. Gemeindehaus Evingen
- 28.06. Gemeindefest in Evingen, 11.00 Uhr  
„Gemeinde in Bewegung“
- Sommerferien vom 20.7. bis 01.09.2026
- 03.09. Gemeindefrühstück, 8.30 Uhr, Ev. Gemeindehaus Evingen
- 06.09. Gemeindeversammlung, 11.00 Uhr in Dahle
- 13.09. Gemeindeversammlung 11.00 Uhr, Ev. Gemeindehaus Evingen
- 16.09. Dorf-Café mit Gratulation der Geburtstagskinder, 15.00 Uhr, Ev. Gemeindehaus Evingen
- 26.09. Kinderkirche, 10.00 bis 12.30 Uhr,  
Ev. Gemeindehaus Evingen
- 01.10. Gemeindefrühstück, 8.30 Uhr, Ev. Gemeindehaus Evingen
- 04.10. Frühstück im Kirchenanbau, ab 9.00 Uhr,  
anschl. Erntedank-Gottesdienst in der Ev. Kirche Dahle

07.06.	10.00 Uhr	Dahle - Pfr.in Antje Röse
14.06.	10.00 Uhr	Evingen - Pfr. Uwe Krause
18.06.	10.00 Uhr	Evingen - Kindergarten-Entlass-Gottesdienst
21.06.	11.00 Uhr	Dahle - Gottesdienst zum Schützenfest - Pfr. Uwe Krause
28.06.	11.00 Uhr	Evingen - Gemeindefest - Pfr. Uwe Krause
05.07.	10.00 Uhr	Dahle - Pfr. Uwe Krause
12.07.	10.00 Uhr	Evingen - Prädikant Christof Wiedermann
17.07.	08.30 Uhr	Dahle - Schulgottesdienst, Pfr. Uwe Krause
19.07.	10.00 Uhr	Dahle - Pfr. Uwe Krause
26.07.	10.00 Uhr	Evingen - Pfr.in Antje Röse
02.08.	10.00 Uhr	Dahle - Prädikant Christof Wiedermann
09.08.	10.00 Uhr	Evingen - Prädikant Christof Wiedermann
16.08.	10.00 Uhr	Dahle - Predigt: Uwe Ossenbergs Engels
23.08.	10.00 Uhr	Evingen - Pfr. Uwe Krause, mit Abendmahl
30.08.	10.00 Uhr	Dahle - Tauffest, Pfr. Uwe Krause
02.09.	08.30 Uhr	Dahle - Gottesdienst zu Beginn des Schuljahres, Pfr. Uwe Krause
03.09.	09.00 Uhr	Dahle - Einschulungsgottesdienst, Pfr. Uwe Krause
06.09.	10.00 Uhr	Dahle - Gottesdienst, Pfr. Uwe Krause, mit anschl. Gemeindeversammlung
13.09.	10.00 Uhr	Evingen - Begrüßung der neuen Katechumenen, Pfr. Uwe Krause, mit anschl. Gemeindeversammlung
20.09.	10.00 Uhr	Dahle - Prädikantin Eva Pungel
27.09.	10.00 Uhr	Evingen - unter Mitwirkung der Männer-Runde, Pfr. Uwe Krause
04.10.	ab 9.00 Uhr	Frühstück im Kirchenanbau in Dahle , anschl. 10 Uhr Erntedank-Gottesdienst in Dahle, Pfr. Uwe Krause

## Katholische Messe in der Ev. Kirche in Evingsen:



07.06.2026	9.30 Uhr
21.06.2026	9.30 Uhr
05.07.2026	9.30 Uhr
19.07.2026	9.30 Uhr
02.08.2026	9.30 Uhr
16.08.2026	9.30 Uhr
06.09.2026	9.30 Uhr
20.09.2026	9.30 Uhr
04.10.2026	9.30 Uhr

Gemeindebrief der Ev. ref. Kirchengemeinde Dahle und der Ev. Kirchengemeinde Evingsen  
Herausgegeben im Auftrag der Presbyterien

Es haben mitgewirkt: Christiane Blumenkamp, Lina Blumkamp, Andrea Gerdes, Martin Görlitzer, Juliane Hoinka, Pfr. Uwe Krause, Karlheinz Kühn, Dirk Mischnick, Helga Mosch, Ilona Pohl, Julia Rahmer, Dennis Rudewig, Fabian Tigges, Melanie Willnat.

Die Fotos sind von: Archiv, Christiane Blumenkamp, Andrea Gerdes, Laura Friske, Martin Görlitzer, Pfr. Uwe Krause, Julia Rahmer, Dennis Rudewig, Melanie Willnat, sowie KI-generiert

Grafiken: Bergmoser + Höller Verlag AG; [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de)

V.i.S.d.P.: Denise Burgmann, Auf dem Kamp 2, 58762 Altena-Evingsen

Satz: Julia Rahmer

Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen, Auflage: 2.000 Stück.  
Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich im Oktober 2026.

*Kirchenchor - EviDah -*

Ulrike Schümann          Tel. 7 73 36  
 Petra Görlitzer     Tel. 33 40 80

jeweils um 19.00 Uhr in Dahle oder Evingsen

*Hauskreise*

Termine nach Vereinbarung  
 Silke & Rainer Ossenber-Engels     Tel. 77085  
 Monika & Dieter Grefe     Tel. 335785

*Kindertreff (CVJM)*

Jungen & Mädchen ab 6 Jahren  
 Wöchentlich dienstags ab 16:00 Uhr  
 Sabine Werner     Tel. 0157/78849944

*Mädchenjungschar (CVJM)*

Ab 8 Jahren  
 Wöchentlich montags ab 17:30 Uhr  
 Petra Görlitzer     Tel. 0157/34571917  
 Jennifer Undeutsch     Tel. 0176/81113403

*Jungenjungschar (CVJM)*

Ab 8 Jahren  
 Wöchentlich montags ab 18.00 Uhr  
 David Weispfennig     Tel. 0172/9122107

*Jugendgruppe (Boys & Girls)  
(CVJM)*

Ab 7. Klasse  
 Wöchentlich montags ab 18:00 Uhr  
 Claudia Groppe-Krause     Tel. 75741  
 Jan Wolzenburg     Tel. 0157/54329529

*Seniorenkreis (CVJM)*

Seniorinnen und Senioren  
 Vierzehntägig, donnerstags ab 15:00 Uhr  
 Gerlinde & Fritz Grefe     Tel. 5404735

*Posaunenchor (CVJM)*

Montags ab 19:30 Uhr  
 Volker Grefe     Tel. 338330

*Fit von Kopf bis Fuß (CVJM)*

Sport für Frauen  
 Wöchentlich dienstags ab 9:30 Uhr  
 Kirsten Schulte     Tel. 01713748424  
 Hiltrud Schlotmann-Kühn     Tel. 75044

*„Moments for me“*

Für Frauen  
 Vierzehntägig donnerstags ab 20:00 Uhr  
 Claudia Groppe-Krause     Tel. 75741  
 Ute Kaiser     Tel. 75365

*Evangelische Frauenhilfe*

Vierzehntägig mittwochs ab 15:30 Uhr  
 Eva Pungel     Tel. 71865



## *Evingser Männer-Runde*

3. Donnerstag im Monat (Uhrzeit n. Absprache)

Dirk Radix	Tel. 75818
Wilfried Gülker	Tel. 77160
Dirk Mischnick	Tel. 973131
Jörg Niebur	Tel. 75647

## *Evingser Frauenkreis*

2. und 4. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr

Erika Faneo  
Jutta Frohn  
Elke Gierke  
Christel Grund

## *Frauengruppe Evis*

Ulrike Schümann Tel. 77336

## *Zeitschenker*

Kontakt : Andrea Gerdes Tel. 71487  
(erreichbar über das Gemeindebüro)  
Silke Meyer, Ingeborg Heupel, Corinna Hoinka,  
Mechthild Schäfer-Buczek, Juliane Hoinka,  
Thomas Schmitz

## *Gemeindefrühstück*

Unter der Leitung von:  
Andrea Pläßen mit Helfern

1. Donnerstag im Monat 8.30 Uhr

11.06.  
02.09.  
01.10.

## *VCP*

Sprecherteam:

Nils Gluth	Tel. 0177/2569313
Lina Blumenkamp	Tel. 0176/72794542
Carlotta Schewell	Tel. 0177/7125934

Mittwoch:

ab 19.30 Uhr Ranger\*Rover

Donnerstag:

16.30 - 17.30 Uhr Kinderstufe

mit Madita und Theresa

17.30 - 19:00 Uhr Pfadfinder\*innen

mit Johanna, Carlotta und Nils

## *Mini-Club „Bärenkinder“*

**In den Räumen des Evingser Gemeindehauses**

Kontakt: Aylin Bluhm  
(erreichbar über das Gemeindebüro) Tel. 71487

## **Kinderkirche**

Christiane Blumenkamp: Tel. 97 47 88 5

Samstag, von 10.00 bis 12.30 Uhr  
26.09.

## *Dorf-Café*

Geburtstags-Dorf-Café:

17.06.2026 15.00 Uhr

16.09.2026 15.00 Uhr



## *Kirchenchor - EviDah -*

Ulrike Schümann	Tel. 77336
Petra Görlitzer	Tel. 334080

jeweils um 19.00 Uhr in Dahle oder Evingesen

**ANSPRECHPERSONEN IN DAHLE UND EVINGSEN**

Pfarramt  
Pfr. Uwe Krause  
02352/75741  
E-Mail: uwe.krause@ekvw.de

Küsterin/Friedhofsverwaltung  
Monika Fernandes 0179/1083128  
E-Mail: monika.fernandes@ekvw.de

Organist  
Dankwart von Zadow  
02374/70361

**ANSPRECHPERSONEN IN DAHLE**

Presbyterium  
Rita Ossenber-Engels 7 5714  
Anke Hermens-Streuber 2687852  
Karlheinz Kühn 75044  
Andrea Küttner 77190

Gemeindebüro  
Andrea Gerdes  
Hasenkampstr. 13  
58762 Altena-Dahle  
02352/71281  
E-Mail: buero@kirche-dahle.de  
Di: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr  
und nach Absprache

Freundeskreis der Ev.-ref.  
Kirchengemeinde Dahle –  
Förderverein e. V.  
IBAN: DE6744761534 3006 0581 00

Hausmeisterin CVJM-Vereinsheim  
Sabine Werner 0157/78849944

Homepage  
www.dahle.ekvw.de

**ANSPRECHPERSONEN IN EVINGSEN**

Presbyterium  
Sabine Malms 71829  
Dirk Mischnick 973131  
Christiane Blumenkamp 9747885  
Kevin Sadowski 0176/84159649  
Denise Burgmann 0172/5804757  
  
Archivpflegerin  
Helga Mosch 75665

Gemeindebüro  
Andrea Gerdes  
Auf dem Kamp 2  
58762 Altena-Evingsen  
02352/71487  
E-Mail: Gemeindebuero@  
Kirche-Evingsen.de  
Mo, Mi, Fr: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr  
und nach Absprache

Spendenkonto  
Kirchenkreis Iserlohn für:  
Ev. Kirchengemeinde Evingsen  
IBAN: DE893506 0190 2001 1690 28

Homepage  
www.Kirche-Evingsen.de

**KINDERGÄRTEN**

Ev. Kindergarten Dahle  
Diakonie Mark-Ruhr  
Leitung: Gitta Brozio  
Hochstraße 32 in Dahle  
Tel.: 02352/71440  
E-Mail: kita.dahle@diakonie-mark-ruhr.de

Ev. Kindergarten Evingsen  
Diakonie Mark-Ruhr  
Leitung: Claudia Calitri-Voss  
Auf dem Kamp 2 in Evingsen  
Tel.: 02352/71696  
E-Mail: kita.evingsen@diakonie-mark-ruhr.de

Förderverein des Ev.-ref. Kindergartens Dahle e. V.  
IBAN: DE62 4476 1534 3001 9386 00

Förderverein Kindergarten Evingsen e. V.  
IBAN: DE02 4476 1534 3103 3008 00

**WEITERE ANSPRECHPERSONEN**

Friedhofsgärtner  
Achim Schwimmbek  
0173/7205303

Diakoniestation Iserlohn  
02371/15760

Telefonseelsorge  
Telefonseelsorge 0800/1110111  
Kinderseelsorge 0800/1110333

„GEMEINDE IN BEWEGUNG“

# GEMEINDEFEST

DER EV. KIRCHE EVINGSEN

28. JUNI  
2026

DER BEGINN MIT EINEM BEWEGTEM  
GOTTESDIENST IST UM **11 UHR**

ES GIBT U.A.:

- RIESEN KUGELBAHN
- DART SPIELEN
- TANZEN
- KINDER OLYMPIADE
- HOBBY HORSE  
PARCOUR
- PAPIERFLIEGER  
WEITFLUG
- HIMMEL UND HÖLLE
- KIRCHTURMBESTEIGUNG  
UND, UND, UND...

FÜR DAS LEIBLICHE  
WOHL IST  
GESORGT!

GROß UND KLEIN SIND  
HERZLICH  
WILLKOMMEN!

